

Van Beethoven und die Bundesregierung

Zwischendurch ein Städte-Trip: Viele alte und neue Geschichten gibt es in Bonn zu erleben **VON SABINE LUDWIG**

Irgendwann im Herbst/Winter 1770 wurde Ludwig van Beethoven in Bonn geboren. Sein Geburtstag ist unbekannt, sein Tauftag ist der 17. Dezember 1770. Über 20 Jahre lebte das Musikgenie in der Stadt am Rhein, bevor ihn sein Lebensweg nach Wien führte. Dort, im damaligen Kaisertum Österreich, starb er am 26. März 1827.

Beethoven sollte 1787 in Wien Unterricht bei Wolfgang Amadé Mozart nehmen. Ob er diesen überhaupt getroffen hat, ist jedoch fraglich. Auf dem Heimweg zurück nach Bonn erreichte den jungen Komponisten die Nachricht von der tödlichen Erkrankung seiner Mutter. Ohne weitere Aufenthalt erreichte er sofort weiter. Nach ihrem Tod übernahm der Musiker die Fürsorge der Familie, da der Vater schwer alkoholkrank war und sich nicht mehr um die Kinder kümmern konnte.

Beethoven wurde einst in eine Musikerfamilie geboren: Sein Vater Johann war Tenorist an der kurfürstlichen Hofkapelle, sein Großvater Ludwig Hofkapellmeister in Bonn. Mit zehn Jahren wurde der kleine Ludwig Schüler des Hoforganisten Christian Gottlob Neefe. 1782 erschien Beethovens erstes Werk im Druck: Die Klaviervariationen über einen Marsch von Dressler. Ab 1783 vertrat Beethoven Neefe an der Orgel, wenn dieser verhindert war. Das führte 1784 zu einer Festanstellung als Hoforganist. Neefe förderte Ludwig van Beethoven künstlerisch wie menschlich. Seiner Vermittlung war vermutlich die vom Kurfürsten finanzierte Reise nach Wien zu verdanken.

Die Sorge um die Familie hielt Beethoven in Bonn. Erst im Jahr 1792, ein Jahr nach dem Tode Mozarts, reiste er wieder nach Wien, um bei Joseph Haydn Unterricht zu nehmen. Seine Rückkehr nach Bonn wurde durch die Besetzung des Rheinlands durch französische Truppen



Noch immer verbunden mit Bonn: Beethoven als Denkmal im Stadtzentrum.

Foto: Enric Boixadó

vereitelt. Beethoven blieb daher bis zu seinem Lebensende in Wien. Sein hervorragender Ruf als Pianist und Komponist verbreitete sich rasch und ebnete ihm den Weg als freier Komponist.

Mitte der 1790er Jahre machten sich erste Anzeichen einer Hörschädigung bemerkbar, die rund zehn Jahre später zu starker Schwerhörigkeit und schließlich zu völliger Taubheit führte. Trotz allem drückte er in Briefen seine Lebensfreude und die Wahrnehmung seines Auftrages als Künstler aus. Gleichzeitig teilte er seinen Brüdern mit, wie sehr er an seinem gesundheitlichen und psychischen Zustand leide. Ab 1815 verschlechterte sich sein Zustand so sehr, dass er keine öffentlichen Konzerte mehr geben konnte. Die Korrespondenz mit ihm war nur noch schriftlich möglich.

„Den 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens in vier Jahren wird die gesamte musikalische Welt feiern und dabei auf die ehemalige deutsche Hauptstadt blicken“, sagt Linda Bakker vom Grandhotel Petersberg heute. Auch ihr Arbeitsplatz verkörpert als ehemaliges Gästehaus der Bundesregierung viel Historie. Idyllisch auf einem Hügel im Siebengebirge gelegen wird die Anlage nun für 35 Millionen Euro von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) modernisiert. „Ab nächstem Jahr wird renoviert“, ergänzt Hoteldirektor Michael Kain. Viele Gäste werden das Geburtsjahr des Musikgenies mit der unvergleichlichen Atmosphäre im Grandhotel verbinden.

1892 wurde auf dem Petersberg bei Bonn erstmals ein Hotel gebaut. Später, 1912, wurde es von Ferdinand Mühlens,

dem Inhaber der Firma 4711 Kölnisch Wasser, erworben und vor dem Ersten Weltkrieg zu einem Kurhotel ausgebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Gebäude erst Sitz der Alliierten Kommissare und dann Gästehaus der Bundesregierung. Auch nach dem Berlinumzug gilt das Grandhotel sozusagen als deutsches „Camp David“. Die beiden Afghanistan-Konferenzen fanden hier 2001 und 2011 statt.

„Es gibt 88 Zimmer und elf Suiten“, ergänzt Linda Bakker. Letztere wie auch die Salons sind nach den Bundesländern benannt. Sie erzählt, was es mit dem Adenauer-Teppich auf sich hat: Am 21. September 1949 fand der berühmte Antrittsbesuch Konrad Adenauers bei den Alliierten Hohen Kommissaren statt. Dabei ging es um die Unterzeichnung des Besatzungsstatuts,

doch in die Geschichte ging das Treffen durch einen Schritt des Kanzlers ein. Es war ein beherzter Tritt auf den Teppich in einem der Salons. Das wäre nicht schlimm gewesen, aber zum Zweck der Übergabe stellten sich die Alliierten Hohen Kommissare auf das gute Stück. Es markierte in diesem Zusammenhang die Siegerzone. Diese nahmen die Alliierten für sich ein, während die Besiegten, also Bundeskanzler Adenauer und seine Minister, dem Protokoll nach davor ausharren mussten. Durch diesen kleinen Schritt befand sich nun auch der deutsche Bundeskanzler in der „Siegerzone“.

Und ganz nebenbei erfährt der Besucher auch, dass in einer der steilen Serpentincurven Leonid Breschnev mit seinem neuen Mercedes, einem Gastgeschenk, hängen blieb und Totalschaden erlitt. Oder dass hier Daniela Katzenberger und Lucas Cordalis ihre Traumhochzeit feierten, genau wie Michael und Corinna Schumacher im Jahr 1995. Nicht nur sie haben in der Präsidentensuite logiert, sondern auch Bill Clinton, der Schah von Persien, Nelson Mandela, Queen Elisabeth oder der Dalai Lama, der darauf bestand, das Bett hinauszumännern, da er lieber auf dem Boden schlafte. Und Clintons Leibwächter konnten direkt vom Fenster aus ihrem Präsidenten beim Joggen zusehen.

Erschöpft von so vielen Anekdoten bietet sich die „Big Animal's Bar“ mit den Karikaturen sämtlicher deutschen Politiker als „große Tiere“ im Erdgeschoss an. Die tiefen dunkelbraunen Ledersessel, die Barhocker, die Drinks – all das versprüht auch heute noch den Charme der alten Bundesrepublik. Und Linda Bakker empfiehlt den Cocktail „Petersberg Spezial“ mit weißem und braunem Rum, Maracuja-Nektar, Ananassaft, Orangensaft, Mandelsirup und Grenadinesirup. Und vielleicht ertönt bald auch van Beethovens Komposition „Für Elise“ als musikalische Untermalung zu Cocktails, Bier und Wein.



„Dran bleiben!“

Die Tagespost-Aktion zum Weltjugendtag 2016 in Krakau

WJT 2016
in **Krakau**
26.–31.7.2016

Der Weltjugendtag in Krakau bedeutete für viele Jugendliche ein herausragendes Ereignis in ihrem Glaubensleben. Sie sind Papst Franziskus begegnet und begeistert nach Hause zurückgekehrt. Im Glauben gestärkt, das Erlebnis Weltkirche „im Gepäck“.

Jetzt heißt es: Dran bleiben! Damit der Funke der Begeisterung nicht verlöscht.

Mancher wünscht sich ein Abo der Tagespost. Doch sie sind jung, stehen mitten in der Ausbildung, im Studium oder haben gerade eine Familie gegründet. Da ist Geld knapp.

Helfen Sie, diesen jungen Leuten ein Abo zu finanzieren. Unterstützen Sie unsere Aktion „Dran bleiben“. Das Jahresabo kostet 217,20 Euro.

Sie möchten unsere Aktion gerne unterstützen, aber einen kleineren Beitrag leisten? Auch dafür danken wir Ihnen herzlich!

Überweisen Sie unter dem Stichwort „Dran bleiben“ einen Betrag Ihrer Wahl auf unser Konto bei der Liga Bank Regensburg.

IBAN: DE76 7509 0300 0503 0102 01 BIC: GENODEF1M05

Coupon senden an:
Johann Wilhelm Naumann Verlag GmbH
Stichwort: „Dran bleiben“
Dominikanerplatz 8
97070 Würzburg

Bestell-Coupon Tagespost-Abo

Ja, ich möchte Ihre Aktion „Dran bleiben“ unterstützen und übernehme ein 1-Jahres-Abonnement der Tagespost zum Preis von 217,20 Euro für einen jungen Menschen Ihrer Wahl. Ich bleibe anonym.
Die Zustellung endet nach 1 Jahr automatisch, es bedarf keiner Kündigung.

Name, Vorname
Straße
PLZ Ort
Telefon
Datum, Unterschrift

Die Tagespost

Katholische Zeitung für Politik, Gesellschaft und Kultur

Johann Wilhelm Naumann Verlag GmbH
Tel. 0931 30863-0 · Fax 0931 30863-33
E-Mail: info@die-tagespost.de
Homepage: www.die-tagespost.de

Helfen Sie mit, Papst und Jugend zusammenzuhalten!